

# Reproduktion am Schweinebetrieb



## Fruchtbare Sauen im biologischen Rhythmus

Hausschweine sind sehr fruchtbare Tiere, die unter optimalen Bedingungen zahlreiche nachkommen aufziehen können. Auf sauenhaltenden Betrieben wird neben den Zuchtsauen und den Jungsauen auch ein Eber gehalten. Dieser übernimmt als Sucheber die Stimulation der Zuchtsauen, oder ist als Zuchteber für die Produktion von Samen verantwortlich. Die Arbeit mit einer Sauenherde ist geprägt von deren biologischem Rhythmus, der aus 115 Tagen Trächtigkeit, 28-40 Tagen Säugezeit und der anschließenden neuerlichen Belegung besteht. Saugferkelverluste sind nicht im Sinne des Tierhalters, aber bis zu einem gewissen Grad unvermeidlich.

## Die Fortpflanzungsstrategie des Schweins

Die Fortpflanzungsstrategie von Wildschweinen, den wildlebenden Verwandten unserer Hausschweine, besteht darin viele Nachkommen pro Wurf zur Welt zu bringen. Dem liegt der Optimismus zugrunde, dass in Zeiten vorteilhaften Wetters und guter Futterversorgung viele Nachkommen aufgezogen werden könnten. Der Nachteil ist, dass in schlechten Zeiten nur wenige Nachkommen überleben. Die Hausschweine-Haltung profitiert von dieser Veranlagung der Schweine, indem die Sauen optimal versorgt werden und so ihr Fruchtbarkeit optimal genutzt wird. Dazu kommt, dass Hausschweine im Gegensatz zu Wildschweinen nicht mehr saisonal fruchtbar sind, sondern das ganze Jahr über in Rausche kommen.

## Das Ziel der Sauenhaltung

Das Produktionsziel eines Zuchtsauenbetriebs sind möglichst viel, vitale Ferkel, die mit möglichst wenig Arbeitsaufwand aufgezogen werden. Wieviele Ferkel pro Sau und Jahr abgesetzt werden können hängt dabei von der Herkunft der Sauen ab, sowie vom Produktionssystem, also ob die Tiere konventionell oder nach Bio-Richtlinien gehalten werden. Während z.B. Sauen der alten englischen Rasse Berkshire zwischen 6 und 12 Ferkel je Wurf zur Welt bringen, liegt die Wurfgröße bei den sehr fruchtbaren dänischen Danbred Sauen aktuell bei durchschnittlich 19 Ferkeln.

## Zusammensetzung der Schweineherde

Der Tierbestand auf einem sauenhaltenden Betrieb besteht überwiegend aus Zuchtsauen sowie, wenn selbst nachgezogen wird, den Jungsauern die noch nicht abgeferkelt haben. Zu den Zuchtsauen kommt ein meist einzelner Eber, wobei dieser entweder ein reiner Sucheber sein kann, der nur für die Rausche-Stimulation der Sauen zuständig ist, oder ein Zuchteber, der auch zur Besamung eingesetzt wird. Der Natursprung ist auf Schweinebetrieben sehr selten, üblich ist künstliche Besamung. Wenn Ferkel für die Mast aufgezogen werden, wird in Österreich meist ein Piétrain-Eber als Vatertier eingesetzt. Die Rasse Piétrain zeichnet sich durch große Fleischfülle bei geringer Fettauflage aus, wodurch die Mast- und Schlachtleistung der Ferkel im Vergleich zu Edelschwein und Landrasse deutlich verbessert wird. Für Markenfleischprogramme mit Fokus auf höherem intramuskulärem Fettgehalt werden auch Eber der Rasse Duroc eingesetzt.

## Schweinezucht in Österreich

Die typische österreichische Zuchtsau ist ein Kreuzungstier aus den beiden fruchtbaren Mutterrassen Edelschwein und Landrasse. Beide für sich eignen sich auch als Reinzuchttiere für den Einsatz als Zuchtsau, durch die Kreuzung nutzt man zusätzlich den Heterosis-Effekt, der die Nachkommen einer Kreuzung von nicht verwandten Rassen deutlich leistungsfähiger werden lässt als ihre Eltern. Die österreichische Schweinezucht liegt in den Händen von PIG Austria ([www.pig.at](http://www.pig.at)). Unter dem Namen „Fortuna“ werden Jungsaunen aus der Kreuzung Edelschwein x Landrasse gezüchtet, und unter dem Namen „Felix“ werden Piétrain-Eber gezüchtet. Die Besonderheit der österreichischen Schweinezucht liegt darin, dass mit den Tieren ohne Lizenzgebühr am eigenen Betrieb weiter gezüchtet werden kann.

## Biologische Eckdaten der Reproduktion

Eine Jungsau ist mit etwa 8 Monaten, einem Gewicht von etwa 140-150 kg und einer Rückenspeckdicke von 14-16 mm reif für die erste Belegung. Ab diesem Zeitpunkt verläuft das Leben der Zuchtsau nach folgendem Rhythmus: etwa 115 Tage Trächtigkeit (= 3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage) im sogenannten Wartestall, danach je nach Produktionssystem 28 (konventionell) bis 40 (bio) Tage Säugezeit im Abferkelstall. Nach dem Absetzen der Ferkel werden die Sauen in das Deckzentrum umgestallt, kommen nach etwa 4-5 Tagen wieder in die Rausche und werden wieder belegt. War die Belegung nicht erfolgreich, so kommt die Sau nach 21 Tagen wieder in die Rausche (= umrauschen). Ist die Sau hingegen trächtig, kann man dies mithilfe eines Ultraschallgeräts etwa ab dem 20. oder 21. Tag feststellen.

## Der Produktionsrhythmus

Um den Arbeitsaufwand der Sauenhaltung gering zu halten und die nötige Tierbeobachtung in den sensiblen Phasen sicherzustellen, werden Sauen mit demselben Reproduktionsstadium gruppiert und möglichst in diesen Gruppen belassen. Das bedeutet, dass die Sauen einer Gruppe gemeinsam abgesetzt werden, in das Deckzentrum eingestallt und belegt werden, und anschließend die Wartezeit gemeinsam in einer Bucht verbringen. Als wichtigen Nebeneffekt reduziert man dadurch Auseinandersetzungen zwischen den Tieren, wie sie bei Neugruppierungen auftreten. Da Sauen alle 21 Tage in die Rausche kommen, ist ein 3-Wochen Rhythmus in der Praxis oft anzutreffen. So können Umrauscher einfach in die nächste Gruppe eingegliedert werden. Es sind aber auch 4, 5 und auf sehr großen Betrieben 1-Wochen Rhythmen möglich. Alternativ zur Gruppenhaltung in der Wartezeit ist auch die Haltung einer sogenannten dynamischen Großgruppe möglich, in der alle Sauen der Herde zusammenleben und sich eine Rangordnung über die gesamte Herde bildet.

## Ferkelverluste

Dem Ziel der Sauenhaltung, möglichst viele vitale Ferkel zu produzieren, stehen biologische Gesetzmäßigkeiten wie unterschiedliche Geburtsgewichte der Ferkel und dadurch unterschiedliche Überlebenschancen, Herausforderungen des freien Abferkelns sowie Erkrankungen von Sau und Ferkel gegenüber, welche zu Ferkelverlusten führen können. Laut Schweinzucht Austria (ehemals VÖS) Zuchtbericht lag die Zahl der lebend geborenen Ferkel österreichischer Sauen 2021 bei 13,2 je Wurf, abgesetzt wurden im Durchschnitt 11,3 Ferkel. Die Saugferkelverluste lagen also bei 13 %. In Bio-Haltung können Verluste auch deutlich höher sein, so wurden in einer europäischen Studie Saugferkelverluste von 22-34 % dokumentiert.

## Aktive Teile für unsere Schülerinnen und Schüler am Science Day

→ Erkennen der Rausche bei Sauen

→ Durchführung der Ultraschalluntersuchung zur Erkennung der Trächtigkeit

**HBLFA Raumberg-Gumpenstein**

Landwirtschaft

Raumberg 38, 8952 Irdning

[raumberg-gumpenstein.at](http://raumberg-gumpenstein.at)